

# Pressemitteilung

**DIE LINKE.**  
Fraktion in der  
Hamburgischen Bürgerschaft

Hamburg, 26. Juni 2018  
WP 21/#1236

## Senat lässt Kinder- und Jugendarbeit in den Bezirken ausbluten

Die desolante Finanzierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Familienförderung ist heute Thema einer **Anhörung** der Bezirksversammlung Bergedorf. Auch hier ist eine ordentliche Jugendhilfeplanung mit den vom Senat bereitgestellten Restmitteln kaum noch möglich. Nach Protesten von Einrichtungen, Sondersitzungen und interfraktionellen Anträgen von SPD, Grünen, CDU und Linken in mehreren Bezirken hat der Senat zwar zusätzlich 2,2 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Um die zusätzlichen Anforderungen wie Inklusion, schulischer Ganztags- oder Flüchtlingsbetreuung zu schultern und Tarifierhöhungen besser zu refinanzieren, reicht diese Summe aber bei Weitem nicht.

*„Im Koalitionsvertrag hatten SPD und Grüne noch vereinbart, die offene Kinder- und Jugendarbeit zu stärken, um die zusätzlichen Aufgaben zu stemmen – davon ist jetzt schon keine Rede mehr“,* kritisiert **Sabine Boeddinghaus**, bildungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft. *„Wie sollen die Einrichtungen da mit der Schule auf Augenhöhe kooperieren? Wir fordern die senatstragenden Fraktionen dringend auf, endlich einen Haushalt aufzulegen, mit dem die vorhandenen Aufgaben in der Stadt auch erledigt werden können.“*

*„Immer wieder müssen Einrichtungen schließen oder stehen vor dem Aus, wie jetzt das ‚rat und info‘ von ‚basis und woge‘ in Altona“,* ergänzt **Mehmet Yildiz**, kinderpolitischer Sprecher der Fraktion. *„Weil sie viel zu wenig Geld für Personal bekommen, mussten solche Einrichtungen in der Vergangenheit Öffnungszeiten einschränken oder bei Krankheit, Urlaub oder Fortbildungsbedarf gleich ganz schließen. Mit der Ausweitung der Zusammenarbeit mit den Schulen oder der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien sind diese Einrichtungen so ausgelastet, dass sie ohne höhere Zuweisungen ihr reguläres Programm zusammenstreichen müssen und nicht mehr so erreichbar sind, wie es nötig ist.“*

**Kontakt:** Florian Kaiser, Pressesprecher, Telefon 040 / 42 831 2445, Mobil 0160 / 9857 4945  
Telefax 040 / 42 731 2277, [pressestelle@linksfraktion-hamburg.de](mailto:pressestelle@linksfraktion-hamburg.de), [www.linksfraktion-hamburg.de](http://www.linksfraktion-hamburg.de)  
DIE LINKE. Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg